

Bergpredigt  
Hedonismus  
Jesus Christus  
Neues Testament

# Die Bergpredigt Jesu

## 1 Input A – Streetphilosophy: Hedonismus. Maximiere deine Lust

<https://www.arte.tv/de/videos/066299-008-A/streetphilosophy/>

## 2 Input B – Jesus fordert heraus. Die Bergpredigt (Mt 5,3 - 7,27)

Die Bergpredigt wird allgemein als eine Art Magna Charta der christlichen Ethik betrachtet, in der das Besondere der Ethik Jesu in komprimierter Form greifbar wird. Dass diese Redekomposition nach der Darstellung des Evangelisten Matthäus auf einem Berg stattfindet, bei Lukas hingegen auf einem Feld, ist sicher keine zufällige Ausschmückung, sondern verbunden mit einer theologischen Aussage: Durch die Situierung in einer Bergszenerie wird Jesus von Matthäus als Ergänzung und Überbietung der traditionellen religiösen Überlieferung des Judentums bzw. der Thora (einem Teil des christlichen ‚Alten Testaments‘) dargestellt, der nach Mose die zehn Gebote auf dem Berg Sinai entgegengenommen hat. Matthäus will deutlich machen: Jesus verkündet das ‚Neue Gesetz‘. Entsprechend wählt Matthäus in seiner Wiedergabe der Bergpredigt Jesu teilweise das sprachliche Stilmittel antithetischer Formulierung.

Die Radikalität der Forderungen Jesu macht eine Beurteilung allerdings schwierig: Ist die Bergpredigt nur eine Art ‚Eliteethik‘ für einen kleinen Kreis von Jüngern, einen ‚harten Kern‘ sozusagen? Wollte Jesus nur eine utopisch-illusionäre Idealethik vorstellen? Oder handelt es sich doch vielmehr um eine produktive Vision, die den Christen in der Nachfolge Jesu über sich hinausführen will, indem sie zu einem ganz entschiedenen Christsein auffordert und verdeutlicht, dass Gott den Menschen bis in sein Innerstes hinein beansprucht?

Oberstes Kriterium der Sittlichkeit sind nach der Bergpredigt die Goldene Regel in ihrer positiven Form (Mt 7, 12) und das Liebesgebot (Mt 5, 43-48). An ihnen sind alle ethischen Normen zu messen. Dabei folgt die Ethik Jesu einer ganz besonderen Logik: Die Erlangung des Heils durch den Menschen wird nämlich nicht mehr von seinem Glaubensgehorsam und seinem sittlich korrekten Handeln abhängig gemacht („Gehorche und handle, dann erhältst du das

ewige Leben!“), vielmehr erfolgt hier eine bewusste Umkehr der althergebrachten Denkweise: Die in Jesu Botschaft zugesagte und in seinem Willen bereits anfanghaft vorweggenommene Teilhabe am Reich Gottes ermöglicht es dem Menschen überhaupt erst, ethisch zu handeln: Auf den Indikativ (: Die Heils- und Liebeszusage Jesu) folgt der Imperativ (: Die Aufforderung zum ethischen Handeln) – „Indem du dir gewiss bist und gewiss sein kannst, dass Gott dir schenkt ein Leben in der Sicherheit seiner Liebe zu dir, kannst du handeln, wie es den Menschen gut tut und Gottes Liebe entspricht.“

## 2.1 Aufbau der Bergpredigt

5,1-2 Einleitung 5,3-12 Seligpreisungen			5, 13-16 Salz und Licht 5, 17-20 Jesus und das Gesetz		
<b>ANTITHESEN</b>					
5,21-26 Vom Töten	5,27-30 Vom Ehebruch	5,31-32 Von der Scheidung	5,33-37 Vom Schwören	5,38-42 Von der Vergeltung	5,43-48 Von der Feindesliebe
6,1-4 Almosengeben		6,5-8 Beten 6, 9-15 Vaterunser		6,16-18 Fasten	
6,19-21: Warnung vor Habsucht		6,22-24: Gleichnis vom Auge		6,25-34: Irdische Sorgen und die Gottesherrschaft	
7,1-6 Nicht richten		7,12 Die Goldene Regel			
7, 28-29 Die Wirkung der Predigt					

## 2.2 Jesus: Lehrer – Prophet – Mahner

Jesus als Lehrer diakonischer Liebe	Jesus als Prophet	Jesus als Mahner des Lebenswichtigen	Jesus als Lehrer der Gottesbeziehung
Jesus predigt und lebt eine vorbehaltlose Solidarität mit den Ausgegrenzten und den am Rande der Gesellschaft Stehenden, so z.B. in seiner Gewohnheit, mit Zöllnern und Dirnen gemeinsam zu essen, Kranke und Aussätzigte zu heilen, sich den gesellschaftlich marginalisierten Frauen und den Kindern zuzuwenden	Zentraler Inhalt seiner Botschaft ist die Ausrichtung des Handelns an Gottes Weisung zum Leben (Thora). Wo Menschen an der Entfaltung ihres Lebens gehindert werden, ergreift Jesus in Wort und Tat Partei für sie: Im Namen Gottes spricht er Heil und kündigt – in guter jüdisch-alttestamentlicher Tradition – das Ende von Unrecht und Gewalt an (Mt 18, 23-35)	Jesus zieht sich immer wieder in die Einsamkeit und in das Gebet zurück, um Kraft zur Erreichung seiner Ziele zu schöpfen. Zudem mahnt er zur radikalen Entscheidung für das Lebenswichtige („Seht euch die Vögel des Himmels an!“, Mt 6,26)	Jesus lebt und lehrt, wie wir Menschen mit Gott in Beziehung treten können: Seine eigene enge Verbundenheit mit dem Vater, den er mit dem kindlichen Kosewort <i>abba</i> anspricht, überträgt er auch auf die Menschen (vgl. Vaterunser, Mt 6, 9-13)

### Aufgaben:

1. Schau das Streetphilosophy-Video: Hedonismus. Maximiere deine Lust. (Input A)
2. Lies den Text der Bergpredigt (Mt 5,3 – 7,27; wahlweise <https://www.bibleserver.com>; App; Gedruckte Bibelausgabe).
3. Lies den Text: Jesus fordert heraus. Die Bergpredigt. (Input B)
4. Wähle drei Handlungsanweisungen der Bergpredigt, die dir am besten gefallen und begründe deine Wahl. [Denken/Reflexion]
5. Lege den Zusammenhang dar, der lt. o.a. Text zwischen dem christlichen Glauben und der gewöhnlichen Ethik besteht. [Reproduktion]
6. Die Bergpredigt ruft den Menschen auch in die Verantwortung, dem eigenen Wollen und Handeln eine spezifische Gestalt zu geben (Goldene Regel, Liebesgebot). Zugleich enthält sie aber auch die Vaterunser-Bitte „Dein Wille geschehe“. Erläutere den Zusammenhang zwischen einem Handeln, das vom eigenen Willen geleitet ist, und einem Handeln, das auf den Willen Gottes vertraut. [Transfer, Denken/Reflexion]
7. Was meinst du: Widerspricht die Bergpredigt Jesu der Lust-Maximierung des philosophischen Hedonismus? Begründe deine Meinung. [Denken/Reflexion]

8. Nenne je drei Bereiche aus deinem privaten oder schulischen Leben, in denen Jesu Sprechen und Handeln oder in denen die Interviewpartner\*innen aus „Streetphilosophy: Hedonismus. Maximiere deiner Lust“ gute Impulse geben könnten. [Transfer, Denken/Reflexion]